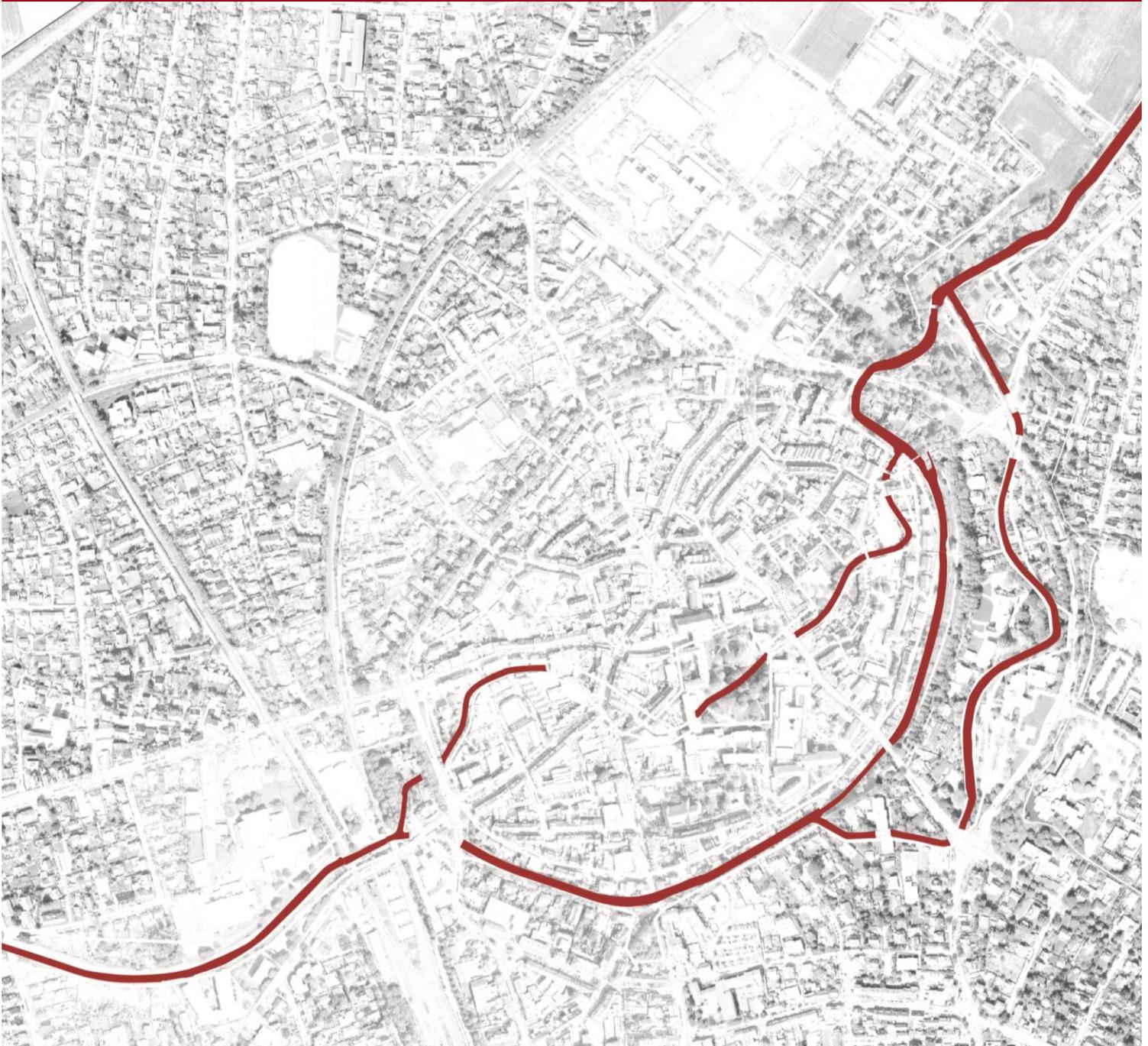


# BERKELSTADT COESFELD



## PROJEKTDossier

Stadt Coesfeld  
Der Bürgermeister  
Markt 8  
48653 Coesfeld

## **Autoren:**

Stadt Coesfeld

Abwasserwerk Coesfeld

Planungsbüro Koenzen, Hilden

Seebauer | Wefers und Partner GbR, Berlin

## **Redaktion / Gestaltung:**

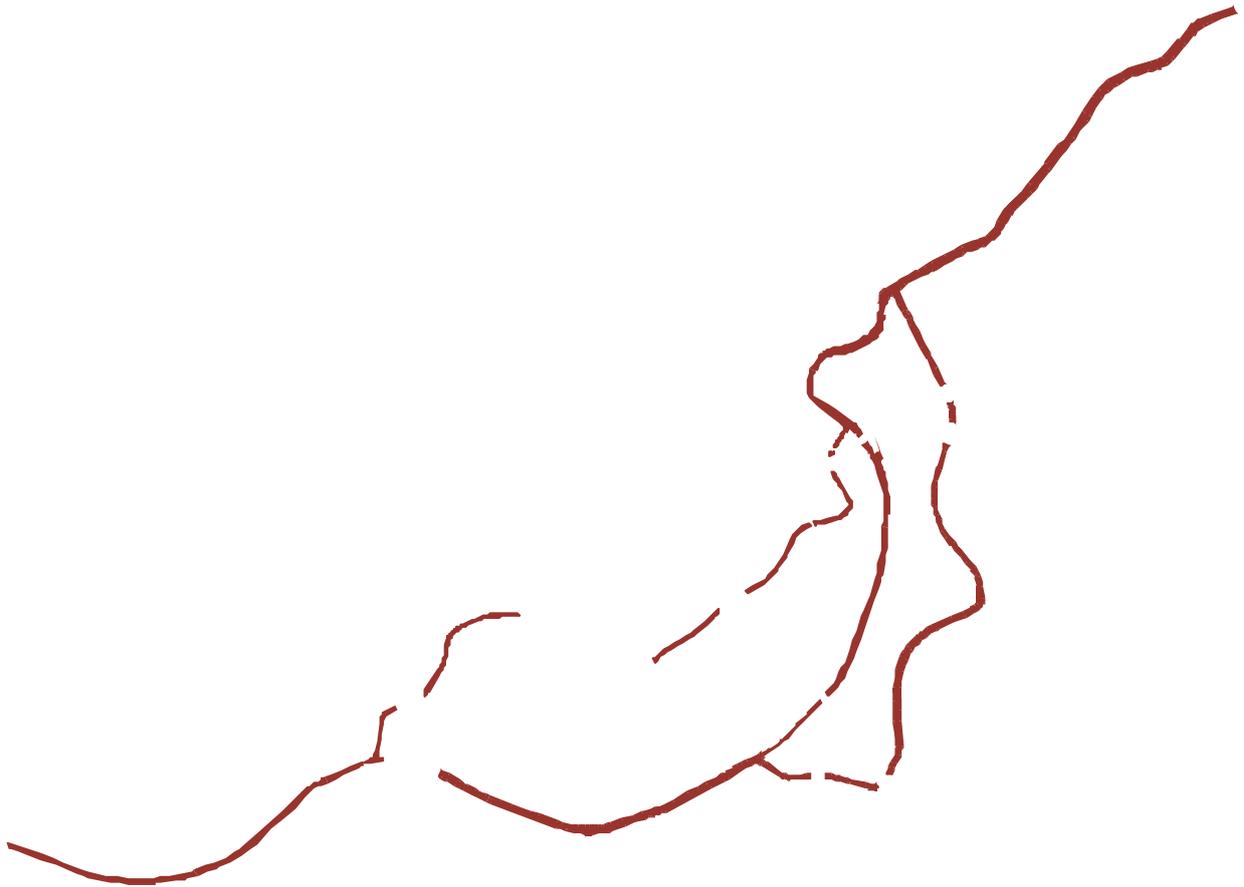
Stadt Coesfeld  
Fachbereich 60 – Planung, Bauordnung und Verkehr  
Markt 8  
48653 Coesfeld

Sachbearbeiterin:  
Larissa Bomkamp, M. Sc.

# INHALTSVERZEICHNIS

- 1 Vorwort (Bürgermeister Öhmann)
- 2 Einleitung
- 3 Qualifizierungsprozess
- 4 Arbeits- und Beteiligungsprozess
- 5 Zeit- und Maßnahmenplanung
- 6 Gesamtkostenübersicht
- 7 Planungen BerkelSTADT Coesfeld
  - 7.1 NaturBERKEL
  - 7.2 UrbaneBERKEL
- 8 Öffentlichkeitsarbeit
- 9 BerkelREGION

Anlagenübersicht



Wenn nicht anders angegeben stammen Abbildungen und Fotos von der Stadt Coesfeld.



# 1. VORWORT

Wird noch ergänzt

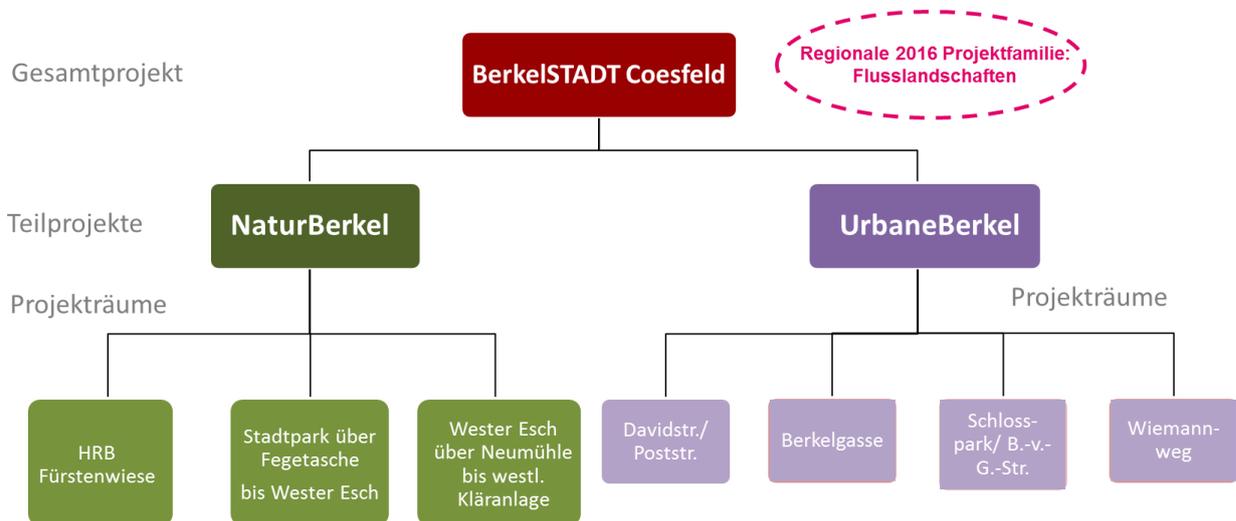
## 2. EINLEITUNG

Die gesamte Projektentwicklung BerkelSTADT Coesfeld basiert auf einer integrierten Gewässerentwicklung unter Berücksichtigung der ökologischen Gewässergestaltung, den Anforderungen von Hochwasserschutz, der stadtgestalterischen Aufwertung sowie der regionalen Vernetzung von Kulturrorten. Anhand des Paradigmenwechsels in der Stadtplanung, nicht mehr länger mit dem Fluss umzugehen, sondern von diesem auszugehen, werden – insbesondere in der Innenstadt – die angrenzenden Bereiche Impulse erfahren. Die Berkel als Motor der Stadtentwicklung wird zu weiteren Maßnahmen im Umfeld führen, die sowohl die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt verbessern als auch eine Qualitätssteigerung für die gesamte Innenstadt nach sich ziehen wird. Die Berkel avanciert zum Symbol der Stadt Coesfeld und wird als Alleinstellungs- und Identitätsmerkmal herausgearbeitet.

Innerhalb der BerkelSTADT wird die Vielfalt der Flussraumentwicklung aufgezeigt und formt Landschafts- und Parkräume in der kompakten Coesfelder Innenstadt. Die Berkel teilt sich nordöstlich der Innenstadt in drei Flussarme auf. Mit dem Projekt entstehen zwei gegensätzliche, aber sich ergänzende Flussbilder in einem direkten Umfeld zueinander. Vor dem Hintergrund der jeweiligen Entwicklungspotenziale werden die unterschiedlichen Gewässerverläufe der Berkel neu „gedacht“:

Die ökologische Gewässergestaltung und die Anforderungen des Hochwasserschutzes werden über die Fegetasche und die Umflut realisiert. Hier bildet sich das Teilprojekt **NaturBERKEL** heraus, welches die ökologischen und naturräumlichen Qualitäten eines Flusses aufzeigt sowie an bestehende Potenziale des Gewässers anknüpft und diese positiv ausbaut. In diesem Zusammenhang werden die Forderungen aus der europäischen Wasserrahmenrichtlinie umgesetzt.

Das zweite Teilprojekt bildet sich aus der Innenstadtberkel heraus, der **UrbanenBERKEL**. Da die ökologischen Anforderungen und Durchgängigkeit des Flusses allein über die NaturBERKEL realisiert werden können, muss die Innenstadtberkel nur noch im extremen Hochwasserfall als Ablauf fungieren. Somit muss eine Betrachtung von Umgestaltungsmöglichkeiten nicht den engen Vorgaben der WRRL folgen, was eine ökologische Aufwertung nicht ausschließt. Schwerpunktmäßig dürfen aber städtebauliche Gesichtspunkte für eine artifizielle Aufwertung im Vordergrund stehen. Hier werden die Nutzungsdichte und die künstliche Gestaltung des Flusses inszeniert und neue Impulse für die Innenstadtentwicklung gesetzt. Rechtliche Voraussetzung für diesen Schritt ist die Genehmigung zum Umbau der NaturBERKEL.



### Projektstruktur

Das Projekt wird von einer intensiven Bürgerbeteiligung begleitet. Die Bürger haben die Möglichkeit an verschiedenen Veranstaltungen und Formaten teilzunehmen, um ihre Ideen und Anregungen an die Planer heranzutragen, hier mit Schwerpunkt auf der UrbanenBERKEL. Damit verbunden sind auch die Öffentlichkeitsarbeit und die damit zur Verfügung gestellten Informationen (Presse, Internet etc.) sowie Aktionen und Events, die bei der Bevölkerung zur Identifikation mit der Berkel und zur Akzeptanz mit dem Projekt führen sollen.

Innerhalb der BerkelREGION erfolgt durch eine Kooperation der Berkelstädte eine intensive Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Planungs- und Kulturprojekten. Ziel ist es deutlich zu machen, dass die einzelnen Projekte jeder Kommune einen überörtlichen Zusammenhang bilden und die Berkel nicht nur punktuell sondern im gesamten Verlauf aufgewertet wird.

In dem Zeitraum zwischen Einstufung des Projektes in die B-Kategorie und der Erarbeitung des Dossiers zur Erlangung des A-Stempels wurde die ganze rechtliche, eigentumsbezogene, hydraulische, bauliche und wechselseitige Komplexität des Umbaus beider Berkelläufe und ihrer zufließenden Bäche deutlich. Hierzu sind wesentliche Abstimmungen zwischen der Bezirksregierung Münster/Dezernat 54 Wasserwirtschaft und der Unteren Wasserbehörde des Kreises Coesfeld sowie mit dem Dezernat 35/Städtebau getroffen.

Mit der Klärung von rechtlichen Fragen rund um den Berkelumbau wurde bereits begonnen. Eine intensive Fortsetzung ist für das Jahr 2015 vorgesehen.

### 3. QUALIFIZIERUNGSPROZESS

Übersicht zum Qualifizierungsprozess des Projektes anhand durchgeführter Maßnahmen und Meilensteine:

<b>Mitte 1990er</b>	Erste Hochwasserschutzmaßnahmen und Verbesserungsmaßnahmen an der Berkel (Abschnitt Reiningmühle bis alte Mühle Ahlert)
<b>2000er</b>	Private Initiative erstellte Gestaltungskonzept für die Berkelgasse, Umsetzung aber zu aufwändig Überlegungen zur Umnutzung des Postareals, in diesem Zusammenhang wurde auch die Ausrichtung der Stadtentwicklung auf die Berkel erstmals öffentlich diskutiert.
<b>2011</b>	Projektskizze BerkelSTADT Coesfeld eingereicht
<b>2011/2012</b>	Neuberechnung Hochwasser an der Berkel
<b>2011-2013</b>	Machbarkeitsstudie WRRL zum Stadtgebiet Coesfeld
<b>2012</b>	Städtebauliche Ideenskizzen durch das Büro farwick+grote
<b>2012-2013</b>	Integriertes Handlungs- und Maßnahmenkonzept Innenstadt 2025
<b>2013</b>	Januar: Auftaktveranstaltung zum Integrierten Handlungskonzept Innenstadt inklusive Bürgerbeteiligung April: Bürgerwerkstatt und Jugendworkshop zum integrierten Handlungskonzept Innenstadt April: Planungs- und Ideenwerkstatt Innenstadtberkel Juli: Zwei Parks für Coesfeld (Diplomarbeit) September: Beauftragung Planungsbüro Koenzen mit der Erarbeitung der Genehmigung der Umsetzung der WRRL für die NaturBERKEL im Stadtgebiet Coesfeld November: BerkelSTADT Coesfeld erreicht B-Stufe im Regionale 2016 Verfahren
<b>2014</b>	Januar: Fördergespräch Dez 35/Städtebau und Dez 54/Wasserwirtschaft bei der Bezirksregierung Münster Februar bis Juli: VOF-Verfahren Rahmenplanung UrbaneBERKEL März: Beschluss Rat Coesfeld zur Festlegung des Stadtumbaugebiets Juli: Beauftragung des Planungsbüros Seebauer   Wefers und Partner GbR für die Rahmenplanung des Teilprojekts UrbaneBERKEL August: Bürgerbeteiligung (äußern von Ideen, Hinweisen und Anregungen) und Veranstaltung „Berkel in Aktion“ im Schlosspark Oktober: Öffentliche Planungswerkstatt „UrbaneBERKEL“; Vorstellung der Vorentwürfe November: Abstimmung Vorplanung und hydrologische Rahmenbedingungen für die NaturBERKEL mit der Bezirksregierung Dez. 54/Wasserwirtschaft Dezember: Ratssitzung der Stadt Coesfeld für Grundsatzbeschluss weiterer Planungen BerkelSTADT (18.12.2014)

### **Machbarkeitsstudie WRRL (2013)**

In der Machbarkeitsstudie wurde nachgewiesen, dass die ökologische Durchgängigkeit über die Berkel im nördlichen Stadtgebiet Coesfelds, durch Fegetasche und Umflut als künstlichem „Beipass“, sowie im südlichen Stadtgebiet möglich ist. Die Innenstadtberkel ist für die Schaffung der ökologischen Durchgängigkeit somit nicht von Bedeutung und kann dementsprechend für eine gestalterische und eher künstlerische Aufwertung genutzt werden.

### **Planungs- und Ideenwerkstatt Innenstadtberkel (2013)**

Die vier Planungsbüros aus der Planungs- und Ideenwerkstatt Innenstadtberkel haben durch ihre Skizzen Potenziale und Möglichkeiten zur Umgestaltung der Innenstadtberkel aufgezeigt. Aus diesen vier Entwürfen leitete eine Fachjury wichtige Erkenntnisse und Empfehlungen für die weitere Bearbeitung ab und stellte jeweils die Vor- und Nachteile der Entwürfe gegenüber. Somit wurden die Ideen auch kritisch auf ihre Umsetzung hinterfragt.

### **Integriertes Handlungs- und Maßnahmenkonzept Innenstadt 2025 (2013)**

Das Integrierte Maßnahmenkonzept stellt mit seinen thematischen Schwerpunkten und den dazugehörigen Maßnahmen den Leitfadens für die zukünftige Entwicklung der Coesfelder Innenstadt dar. Die Aufwertung der Berkel bildet einen wichtigen thematischen Schwerpunkt.

### **Öffentliche Planungswerkstatt (2014)**

Nach Abfrage der Erwartungen und Ziele der Coesfelder Bürgerschaft auf dem Berkelaktionstag Ende August, wurden in der öffentlichen Planungswerkstatt Bürgern und Akteuren die Vorplanungen vorgestellt. Im Anschluss daran diskutierte eine Arbeitsgruppe über die Planungen der einzelnen Projektabschnitte. Hierbei kamen noch einmal wichtige Hinweise und kritische Hinterfragungen zusammen.



*Planungswerkstatt 2014 (Foto: SWUP)*

### **Beschlusslage 18.12.2014**

Im Oktober wurde der Gestaltungsbeirat der Stadt Coesfeld und im Herbst der Ausschuss für Umwelt, Planung und Bauen dreimal zu den Vorplanungen gehört. Am 18.12.2014 wird der Rat der Stadt Coesfeld über die Rahmenplanung der Urbanen Berkel abstimmen.

## 4. ARBEITS- UND BETEILIGUNGSPROZESS

Das Projekt BerkelSTADT Coesfeld wird von Anfang an von einem intensiven Dialog- und Beteiligungsprozess mit den Bürgern, Anliegern und interessierten Akteuren sowie mit den zuständigen Fachbereichen begleitet. Im besonderen Maße gilt dies für das Teilprojekt UrbaneBerkel, da hier viele Ideen, Anmerkungen und Hinweise zu Gestaltungs- und Umsetzungsfragen eingebracht werden können.

Mit Beginn der Erstellung des Integrierten Handlungs- und Maßnahmenkonzeptes Innenstadt (InHK) und der dazugehörigen Auftaktveranstaltung fiel auch der Start für einen intensiven Arbeits- und Beteiligungsprozess zur Berkel. Bei der Auftaktveranstaltung konnten die Bürger mit Hilfe eines Punktesystems die für sie wichtigen Themen für die Innenstadt kennzeichnen. Das „Sichtbar- und Erlebarmachen der Berkel“ wurde von den Bürgern als ein zentrales Thema für das InHK gewählt und bestärkte die Projektidee BerkelSTADT Coesfeld weiter voran zu treiben.

Im Rahmen zur Ausarbeitung des InHKs wurden weitere Beteiligungsformate, wie Bürgerwerkstatt, Jugendworkshop, Planerworkshop, Expertenrunden und Stakeholderworkshops, durchgeführt, in denen auch die Innenstadtberkel thematisiert wurde.

Darauf folgte (im April 2013) eine „Planungs- und Ideenwerkstatt Berkel“ bei der sich vier Planungsbüros mit den verschiedenen Projekträumen der Innenstadtberkel auseinandergesetzt und hierzu Bilder und Ideen produziert haben, die in einem gestalterischen Planungskonzept festgehalten wurden. Während der mehrtägigen Werkstatt konnten die Bürger über die Schultern der Planer schauen und sich direkt mit den Planern austauschen und ihre Hinweise und Ideen weitergeben. Eine Fachjury leitete aus den Konzepten wichtige Erkenntnisse und Empfehlungen für die weitere Bearbeitung ab.

Die Ausschreibung und Vergabe der Rahmenplanung UrbaneBERKEL erfolgte nach der Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF). In dem Verfahren konnte sich das Büro Seebauer | Wefers und Partner GbR (SWUP) behaupten und erhielt die Beauftragung (Juli 2014). Anschließend wurden der Bürgerschaft zwei weitere Möglichkeiten gegeben, ihre Ideen, Hinweise und Anregungen an das Planungsbüro heranzutragen. Zum einen stand das Planungsbüro bei der Veranstaltung „Berkel in Aktion“ mit einem Infostand im Schlosspark vor Ort. Hier nahmen sie direkten Kontakt mit den Bürgern auf und sammelten deren Anregungen. Zum anderen gab es eine öffentliche Planungswerkstatt zur UrbanenBerkel. Bei dieser Veranstaltung wurden die Vorentwürfe zu den vier Projekträumen vorgestellt und anschließend in einer Arbeitsgruppe mit den anwesenden Bürgern diskutiert. Darüber hinaus fand eine Akteursgesprächsrunde statt sowie Gespräche mit den Berkelanliegern.

Anschließend an die öffentliche Planungswerkstatt wurden die Vorentwürfe im Foyer des Rathauses ausgestellt. Auch hier wurde den Bürgern die Möglichkeit gegeben weitere Ideen und Anregungen zur UrbanenBERKEL über ein „Formular“ an die Verwaltung und das Planungsbüro heranzutragen.

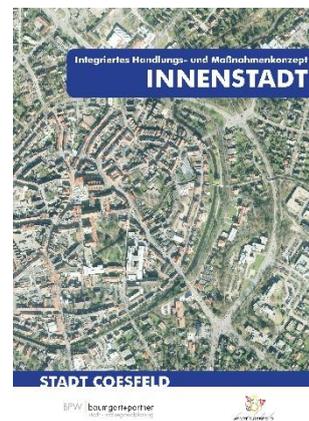


Foto: SWUP



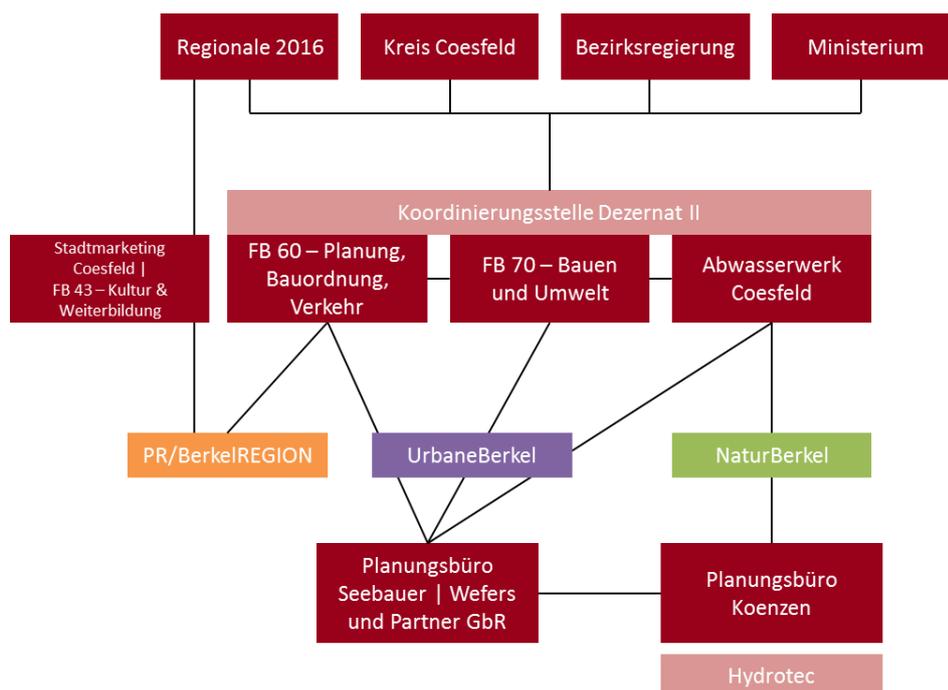
In Sitzungen des Gestaltungsbeirates, des Ausschusses für Umwelt, Planen und Bauen sowie des Rates der Stadt Coesfeld wurde regelmäßig über das Projekt informiert. Der Gestaltungsbeirat stellt für die Qualitätssicherung des Projektes ein wichtiges Element dar. In dem Beirat werden die Planungen vorgestellt und von den Mitgliedern unter gestalterischen Aspekten kritisch hinterfragt. Dadurch kann eine hochwertige Gestaltung erreicht werden. Zusätzlich verwendet das Planungsbüro Seebauer | Wefers und Partner GbR eine interne Methode mit dem gesamten Büroteam, um Gestaltungsideen einen neuen Schwung zu verleihen.

In Zusammenarbeit mit dem FB43-Kultur und Weiterbildung und dem Stadtmarketing Verein Coesfeld konnte das Thema der Berkel in bestehende Programme integriert werden. So konnten zum Beispiel die bereits vorhandenen Stadtführungen durch eine Berkelführung ergänzt werden und der FB43 hat die Berkel zu einem Thema ihres Kursprogrammes der VHS, z.B. ein Fotografie-Wettbewerb, erwählt.

Die beteiligten Fachdezernate der Bezirksregierung Münster werden in regelmäßigen Abständen über den Projektstand informiert. In den Gesprächen konnten die Inhalte und Ausrichtung der Teilprojekte UrbaneBerkel und NaturBerkel konkretisiert sowie die formellen Anforderungen als auch notwendige Verfahren abgesprochen werden.

Die Abstimmungsgespräche zwischen Verwaltung und Planungsbüros erfolgt je nach Fortschritt des Projektstandes.

Die zahlreichen Maßnahmen werden von verschiedenen Akteuren bearbeitet, hierzu gehören: die Stadt Coesfeld mit den Fachbereichen 60, 70 und 43 sowie dem Stadtmarketing Verein Coesfeld, das Abwasserwerk Coesfeld, der Kreis Coesfeld – Untere Wasserbehörde, die Bezirksregierung Münster Dez 35/Städtebau und Dez 54/Wasserwirtschaft, die Regionale 2016 Agentur, externe Planungsbüros.









## 7. PLANUNGEN BERKELSTADT COESFELD

### Die Berkel

Die Berkel entspringt südöstlich von Billerbeck. Sie hat eine Länge von rund 115 km. Etwa 40 km ihres Laufs liegen in Nordrhein-Westfalen, unter anderem im Kreis Coesfeld und im Kreis Borken. Sie fließt von Billerbeck, über Coesfeld, Stadtlohn, Gescher und Vreden westwärts in die Niederlande, um dort Eibergen, Borculo, Lochem zu passieren und westlich von Zutphen in die IJssel zu münden.



Übersicht Berkelverlauf (Abb.: Planungsbüro Koenzen)

Die Berkel nimmt ökologisch eine besondere Stellung für das westliche Münsterland ein. Sie stellt eine bedeutende Achse quer durch das westliche Münsterland, von der Lippe bis zu den Moorflächen an der niederländischen Grenze, dar. (Gewässerauenprogramm NRW, 1997)

Neben der großen gewässerökologischen Bedeutung kommt ihr als „Grünes Band“, für die terrestrischen Lebensräume und Arten eine übergeordnete Bedeutung zu (siehe u. a. Schutzgebietsausweisung des FFH Gebiets Berkelaue im Anhang). Die Berkelaue ist, mit Ausnahme des Stadtgebiets von Coesfeld, aufgrund ihrer Strukturvielfalt und ihres naturnahen Erscheinungsbildes in Deutschland als FFH-Gebiet und Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die BerkelSTADT Coesfeld bildet dabei das ökologische Nadelöhr im Oberlauf der Berkel.

### Planerische Vorgeschichte

Die Planungen zur ökologischen Aufwertung der Berkel und der an sie angrenzenden Lebensräume reichen bis in die 1980er-Jahre zurück. In den vergangenen Jahren wurden die Planungen entsprechend dem wachsenden Erkenntnis- und Wissensstand und der weiterentwickelten Methodik fortgeschrieben.

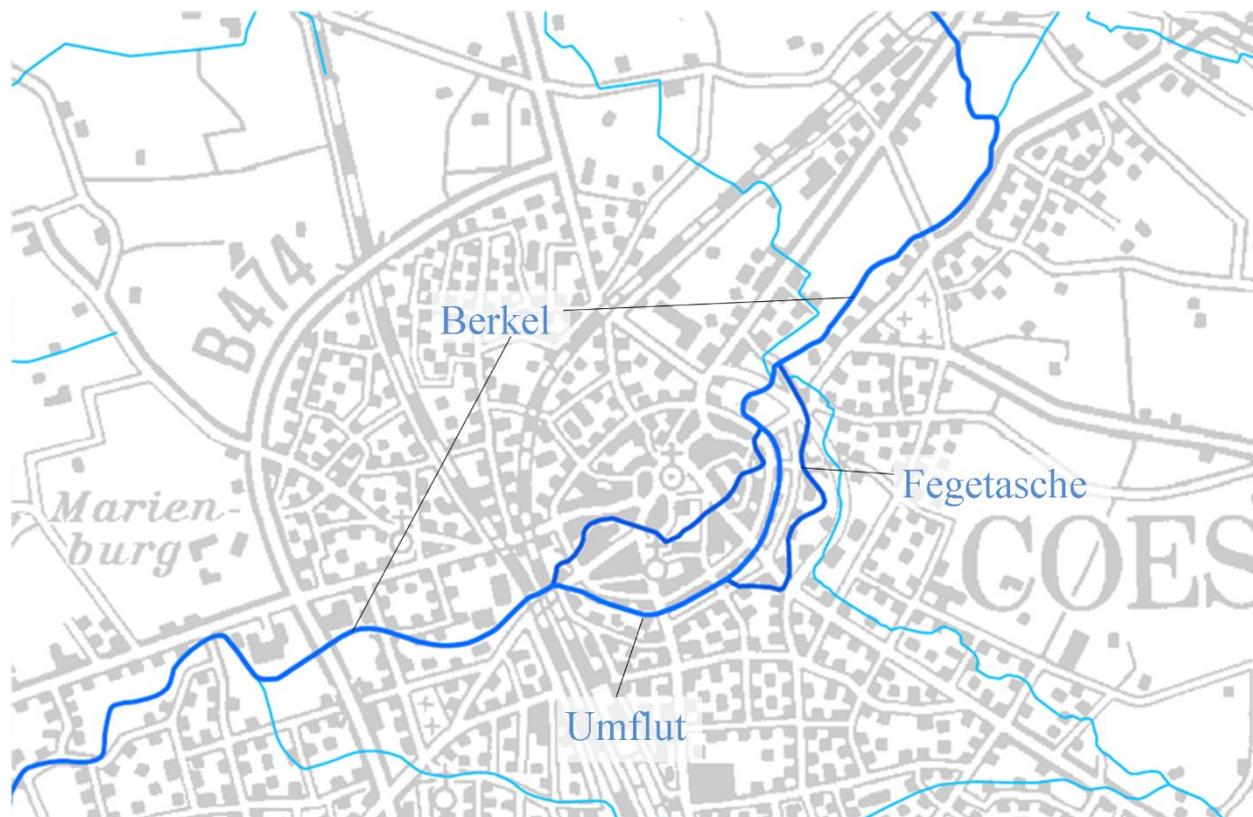
In den 1980er-Jahren erfolgte eine abschnittsweise Beplanung der Berkel, u.a. durch den Landschaftsplan Zwillbrocker Sandebene-Berkelniede-

runge (Kreis Borken 1985), die in den folgenden Jahren u.a. durch das Gewässerauenprogramm NRW (1997, 1998 des Kreis Borken und des Kreis Coesfeld) zusammengefasst und ergänzt wurden. Die einzelnen sektoralen Planungen wurden zu einer Gesamtplanung für die Berkel weiter entwickelt. Durch Inkrafttreten der EG-Wasserrahmenrichtlinie (EG WRRL) im Jahr 2000 wurde die Bewirtschaftung der Oberflächengewässer anhand ihres Einzugsgebietes gefordert und nicht, wie bis zu diesem Zeitpunkt üblich, innerhalb von regionalen, nationalen oder internationalen administrativen Grenzen. Im Jahr 2012 wurde der Umsetzungsfahrplan für die Berkel erarbeitet. In ihm sind alle hydromorphologischen Maßnahmen angeführt, die unter ökologischen Gesichtspunkten zur Zielerreichung der Umweltqualitätsanforderungen der EG-WRRL erforderlich sind.

Durch die Anwendung des so genannten Strahlwirkungskonzepts konnte der erforderliche Maßnahmenfundus im Stadtgebiet von Coesfeld auf wenige konkrete Maßnahmen heruntergebrochen und eine Lösung für die fehlende Passierbarkeit in der Stadtlage entwickelt werden. Dies erfolgte in der Machbarkeitsstudie 2013, die die Grundlage für die Planungen an der Berkel in Coesfeld darstellt.

### Die Berkel in Coesfeld

Die BerkelSTADT Coesfeld, ist seit ihrer Gründung 1197 eng mit der Berkel verwoben. Sie weist einige Besonderheiten auf. Dies drückt sich zum Beispiel in ihrem Stadtbild u.a. durch zwei Nebengewässer, der Umflut und der Fegetasche, aus.



Berkelarme in Coesfeld (Abb.: Planungsbüro Koenzen)

Diese besondere Gewässersituation ermöglicht aus städtebaulicher und ökologischer Sicht die Überlegung, ob die ökologischen und wasserwirtschaftlichen Aufgaben (wie u.a. Entwässerungsfunktion, Hochwasserschutz, ökologische Anforderungen,) durch die Berkel und ihre Parallelgewässer funktional getrennt werden können.

Die Aufteilung der ökologischen und wasserwirtschaftlichen Funktionen der Berkel auf unterschiedliche Gewässerstränge der Berkel ermöglicht die Definition zweier funktionaler Berkelverläufe, der **NaturBERKEL** und der **UrbanenBERKEL**.



Übersicht NaturBERKEL und UrbaneBERKEL (Abb.: Planungsbüro Koenzen)

Die NaturBERKEL ist die grundlegende Voraussetzung für die UrbaneBERKEL in Coesfeld, da so keine wasserwirtschaftlichen und ökologischen Anforderungen an die UrbaneBERKEL gestellt werden.

Als Ergebnis der Machbarkeitsstudie, in der alle relevanten Maßnahmenoptionen geprüft und identifiziert wurden, die für eine ökologische Längsdurchgängigkeit und eine Verbesserung der Hochwassersicherheit der Berkel in Coesfeld erforderlich sind, ist festzuhalten:

- die ökologische Durchgängigkeit der Berkel in Coesfeld ist unter Einbeziehung ihrer Parallelgewässer (NaturBERKEL) möglich
- die städtebaulich orientierte Aufwertung der Berkel im Stadtkern von Coesfeld (UrbaneBERKEL) ist möglich
- die Verbesserung des Hochwasserschutzes ist möglich.

Diese Aussagen beruhen auf der Überlegung und der planerischen Aufteilung der Funktionen des Gewässers. Die visuelle Grundlage hierfür stellen die unten stehenden Funktionsskizzen dar. In grün ist der ökologische Wanderkorridor – die NaturBERKEL – dargestellt. Dieser erfüllt die Anforderungen der EG-WRRL für aquatische und semiaquatische wandernde Tierarten.



Ökologischer Wanderkorridor – NaturBERKEL (Abb.: Planungsbüro Koenzen)

Bei niedrigen und mittleren Abflüssen fließt ein Großteil der Wassermengen über die NaturBERKEL, für die Umflut und die UrbaneBERKEL stehen definierte Wassermengen zur Verfügung, die so gewählt sind, dass das Stadtbild erhalten bleibt.

Im Hochwasserfall erfolgt eine andere, den Hochwasserschutzansprüchen folgende Abflussaufteilung, um:

- eine hydraulische Überlastung des ökologischen Wanderkorridors zu vermeiden und
- eine Verbesserung des Hochwasserschutzes in Coesfeld zu erreichen.

Der blau hinterlegte Gewässerstrang nimmt im Hochwasserfall die größte Abflussmenge auf. Es handelt sich um die Umflut, die auch heute schon im Lastfall die größte Bedeutung hat. Der Hochwasserschutz für die In-

nenstadt von Coesfeld bleibt erhalten und kann durch lokale Schutzmaßnahmen in Verbindung mit der Umgestaltung des Hochwasserrückhaltebeckens Fürstenwiese verbessert werden.



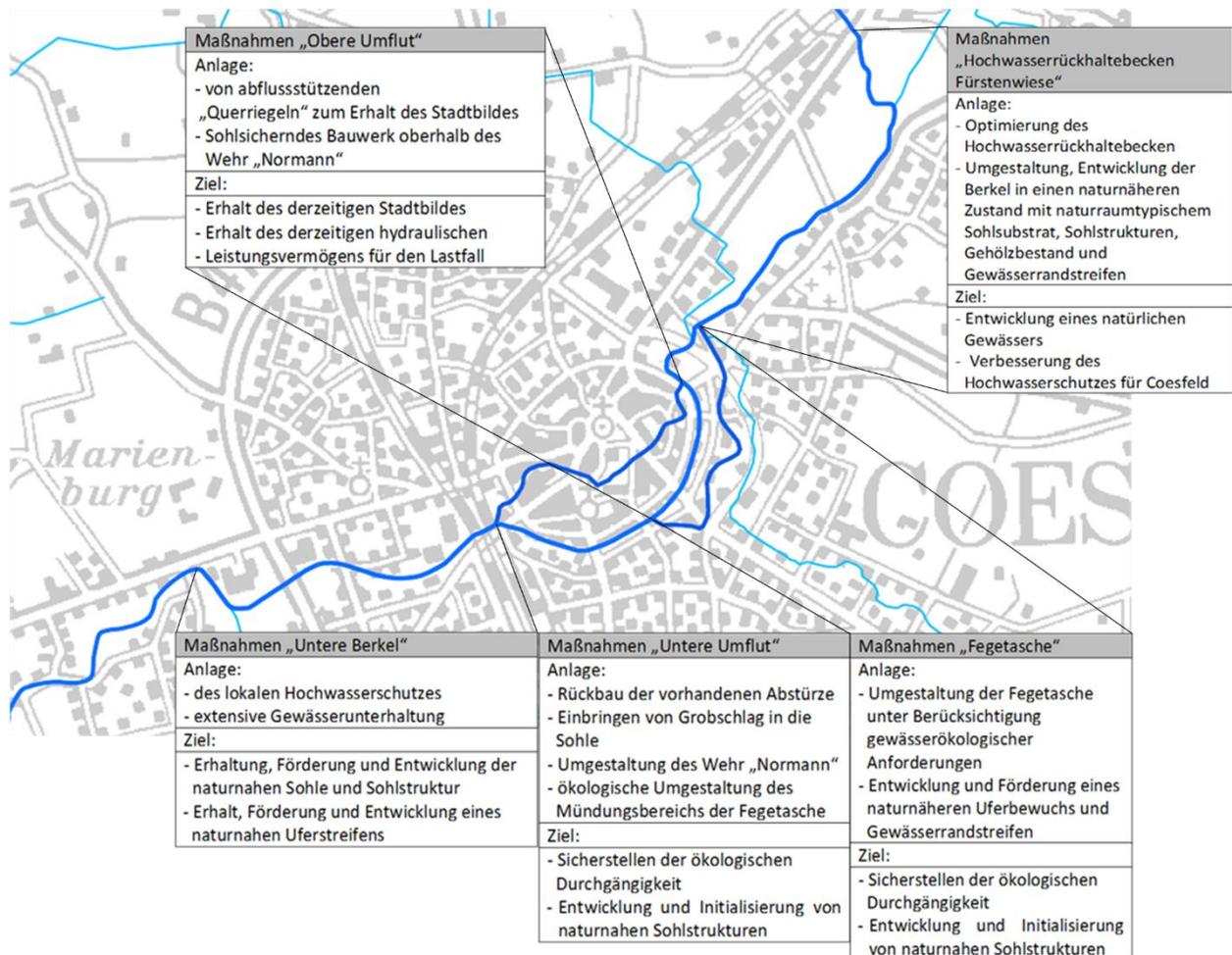
*Ablusssaufteilung im Hochwasserfall (Abb.: Planungsbüro Koenzen)*

## 7.1 NATURBERKEL

Für die NaturBERKEL ergeben sich im Kern fünf Maßnahmenkombinationen, die umgesetzt werden müssen, damit sie den ökologischen und wasserwirtschaftlichen Anforderungen gerecht wird.

Grundlagen der Planung sind dabei die folgenden Anforderungen:

- Wiederherstellung der Längsdurchgängigkeit
- Verbesserung der Lebensraumqualität
- Erhalt des derzeitigen Erscheinungsbildes der Berkel in der BerkelSTADT Coesfeld
- Beibehaltung bzw. Verbesserung des derzeitigen Hochwasserschutzniveaus und -komforts
- keine negative Veränderung der Grundwasserverhältnisse.



Maßnahmenkarte NaturBERKEL (Abb.: Planungsbüro Koenzen)

Im Rahmen der Vor- und Genehmigungsplanung ist in Coesfeld unter Berücksichtigung von lokalen Hochwasserschutzmaßnahmen ein schadensfreier Abfluss von rd. 27,5 m<sup>3</sup>/s ermittelt worden.

In diese Betrachtung sind die ökologischen Anforderungen an die diversen Berkelarme mit eingeflossen. Der Abfluss von 27,5 m<sup>3</sup>/s stellt dabei

nicht die gesamte Leistungsfähigkeit des innerstädtischen Gewässersystems dar – sie resultiert aus einer hydraulischen Engstelle unterhalb des Betrachtungsraumes.

Die Abflussaufteilung wurde an die „neue“ Situation angepasst. Dabei ist zwischen Niedrig-, Normal und Starkwasserfall zu unterscheiden. Damit die ökologische Wertigkeit der Fegetasche sichergestellt werden kann, muss der Abfluss an Niedrigwassertagen mit ausreichend Wasser bzw. an Hochwassertagen mit gedrosselter Zufuhr versorgt sein. Für die Umflut kann der Abfluss regulativ eingestellt werden und in Bezug auf den Gestaltungsaspekt der Innenstadtberkel soll diese eine feste Abflussmenge erhalten. Details zur angepassten Abflussaufteilung sind der Präsentation im Anhang zu entnehmen (Vor- und Genehmigungsplanungen Berkel in Coesfeld).

Die UrbaneBERKEL soll eine permanente Abflussspende von rd. 100 l/s erhalten. Lediglich bei extrem trockenen Witterungslagen kann es zu einer Unterschreitung dieser Abflussmenge erfolgen.

Bis zu einem statistisch alle 100 Jahre auftretenden Abflussereignis sind die Hochwassersicherheit und der Hochwasserschutzkomfort für den Stadtkern von Coesfeld gegeben. Selbst bei einem so selten eintretenden Ereignis kann für die UrbaneBERKEL eine Abflussspende von 100 l/s sichergestellt werden. Die Wasserwirtschaft fordert aber für die Umgestaltung der UrbanenBERKEL, dass keine Einbauten einen Durchfluss von ggf. bis zu 6 m<sup>3</sup>/s behindern. Dies ist u.a. ein Rahmenparameter für die Planung der UrbanenBERKEL in Coesfeld.

Angaben werden nach Gespräch mit Bez.-Reg. ggf. aktualisiert; hydraulische Berechnungen werden von Bez.-Reg. überprüft (Ergebnis Mitte Januar 2015)

Das Teilprojekt NaturBERKEL wird durch zwei wesentliche städtebauliche Aspekte ergänzt: Naherholung und die Erlebarmachung der renaturierten Berkel. Das Hochwasserrückhaltebecken Fürstenwiesen wird renaturiert und als Strahlursprung entwickelt. Dieser Raum soll zukünftig durch eine attraktiv gestaltete Wegführung erreichbar und durch einen Erlebnispunkt ergänzt werden. Als zweiter Raum soll der Park am Letter Tor, der sich direkt an der Umflut und dem Normannwehr befindet, neu gestaltet werden. Auch wenn es hier absehbar keine Fischtreppe zur Überwindung des Normannwehrs geben wird, sollen auch die angrenzenden Grünflächen am Letter Tor im Zuge des Umbaus der Umflut aufgewertet werden.



Städtebauliche Ideenskizzen farwick + grote architekten BDA stadtplaner

## 7.2 URBANE BERKEL

Neben den gesetzlichen Anforderungen an die WRRL vermehrte sich in den letzten Jahren der Wunsch nach einer gestalterischen Aufwertung der Innenstadtberkel. Heute läuft sie in wenig ansprechend gestalteter Troglage mit Mauern oder Böschungen, ohne dass man direkt an das Wasser kann. Teile sind überdeckelt oder überbaut, sodass sie als zusammenhängendes Gewässer zwischen dem Start- und Endpunkt innerhalb der historischen Altstadt bzw. des Promenadenrings gar nicht wahrgenommen wird. Die positive Wahrnehmung als urbanes Gewässer ist sehr gering. Mit dem Teilprojekt UrbaneBerkel soll die Innenstadtberkel wieder sichtbar und auch erlebbar gemacht werden – indem die Bürgerinnen und Bürger näher an das Gewässer herangeführt werden oder es optisch oder durch eine Inszenierung stärker ins Bewusstsein gebracht wird. Das gestalterische Gesamtkonzept soll sich als „blauer Faden“ an der Innenstadtberkel entlang ziehen. Durch wiederkehrende Gestaltungselemente soll ein einheitliches Bild geschaffen werden, welche auch den Wiedererkennungswert der Berkel steigern.

Das für die Rahmenplanung der UrbanenBERKEL beauftragte Büro Seebauer | Wefers und Partner GbR (SWUP) hat die unterschiedlichen Ergebnisse aus der Ideenwerkstatt (2013) intensiv geprüft und verarbeitet. Ein wesentlich geänderter städtebaulicher Ausgangspunkt ist, dass der noch 2013 angedachte Parkhausstandort von der Süringstraße nun im Bereich der heutigen Stellplatzanlagen an der Davidstraße in Direktlage zur Berkel angesiedelt werden muss.

Wichtiger Auftakt für die Bearbeitungsphase des Vorentwurfs war der Berkelaktionstag am 24.08.2014 im Schlosspark und der Informationsaustausch mit verschiedenen Akteuren am darauffolgenden Tag. Das Büro SWUP hat viele dieser Anregungen bereits in einen ersten Vorentwurf eingearbeitet, der am 01.10.2014 in einer öffentlichen Planungswerkstatt den Bürgern und anwesenden Politikern vorgestellt wurde. An diesem Abend wurde in dichter Arbeitsatmosphäre jeder Abschnitt sehr intensiv erörtert. Auch grundsätzliche Positionen wurden erörtert und einzelne Stimmen, die das Gesamtprojekt ablehnen kamen zur Sprache. Die anwesenden Bürger gaben weitere wichtige Anregungen.

Die Planung für die UrbaneBERKEL verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, welcher sich aus der historischen Entwicklung ableitet. Um eine durchgängige Erfahrbarkeit des Flusslaufs für die Bürger zu schaffen, müssen die einzelnen Projekträume – welche städteräumlich sehr unterschiedlich geprägt sind –, zusammen betrachtet werden. Daher wurden abschnittsübergreifend verbindende Gestaltungsprinzipien entwickelt:

1. Prinzip: Schaffung durchgängiger Verbindungen
2. Prinzip: Betonung der Brücken
3. Prinzip: Aufwertung angrenzender Stadträume
4. Prinzip: Staffelung von Ebenen
5. Prinzip: Zugang zum Wasser
6. Prinzip: Gestaltung der Flusssohle

## **Die fünf Teilbereiche**

### Teilbereich 1: Davidstraße

In diesem Bereich wird eine neue Wegeverbindung zwischen Gerichtsring und Süringstraße entlang der Berkel geschaffen. Hier greift das Prinzip der Stafflung von Ebenen. Ein Fußweg mit Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten verläuft auf einem niedrigeren Niveau parallel zur Berkel. Daneben verläuft auf einer höheren Ebene ein Radweg. An diesem Abschnitt hat der Bürger an zwei Stellen die Möglichkeit über Stufen bis an die Berkel heranzutreten. Zum Bereich Davidstraße gehört auch die städtebauliche Betrachtung zu der die Integration eines Parkhauses gehört.

### Teilbereich 2: Berkelgasse

Im Bereich der Berkelgasse ist die Berkel aufgrund der Überdeckelung weder zu sehen noch zu hören. Der mittlerweile sanierungsbedürftige Deckel findet sich in einer Hinterhofsituation wieder, die von Parkplätzen, Fahrradstellplätzen und Müllstandplätzen geprägt ist. Eine Neuordnung der verschiedenen Nutzungen soll die Hinterhofsituation entschärfen. Ferner soll die überdeckelte Berkel teilgeöffnet, die versteckten Brücken markiert und der Verlauf der Berkel gestalterisch dargestellt werden. Dadurch soll die Berkel auch in der Haupteinkaufstraße (Schüppenstraße) ins Stadtbild zurückgeholt werden.

### Teilbereich 3: Schlosspark:

Der Schlosspark ist das „Grüne Herz“ der Stadt Coesfeld und wird der Projektraum mit dem höchsten Aufenthaltswert. Zukünftig können die Bürger über eine Stufenanlage zur Berkel herunterkommen, um sich dort aufzuhalten. Durch die Installation einer Berkelbühne bietet der Schlosspark die Rahmenbedingungen für weitere Veranstaltungen im Schlosspark. Ergänzt wird das ganze durch eine Platzsituation im nördlichen Schlossparkbereich, die unterschiedlich genutzt werden kann z.B. als „Schlosscafé“ oder für temporäre Gastronomie anlässlich von Hochzeiten. Das vorhandene Wegesystem soll in eine Wegerundführung geändert werden. Außerdem soll das Gedenken an die deportierten Mitbürger Coesfelds – die sich im Schlosspark versammeln mussten – mit Hilfe einer Gedenkstele aufrechterhalten bleiben.

### Teilbereich 4. Bernhard-von-Galen-Straße

Die Bernhard-von-Galen-Straße soll mit der Einmündung in die Münsterstraße zur Begegnungszone / sharedspace Zone umgebaut werden. Dadurch wird eine vielfältige Nutzung für Fußgänger, Radfahrer, Autofahrer und Gastronomen der Straße ermöglicht. Außerdem werden Schlosspark und Bernhard-von-Galen-Straße durch die Wegnahme der Zaunanlage wieder zusammengeführt und eine verbesserte Verbindung zu den angrenzenden Bereichen – Evangelische Kirche, Marktplatz, Rathaus – geschaffen.

### Teilbereich 5: Wiemannweg

Zukünftig soll der Wiemannweg zum Multifunktionsweg mit zwei Ebenen ausgebaut werden. Zur Verbreiterung des Weges wird die Uferböschung durch eine Mauer ersetzt. Der Multifunktionsweg wird auf einer unteren Ebene durch einen Fußweg ergänzt. Etwa in der Mitte des Weges wird es eine Aufweitung geben, die Platz zum Ausruhen und eine Möglichkeit um an das Wasser heranzukommen bietet. Um den engen Einmündungsbereich zur Münsterstraße zu entschärfen soll eine Steganlage den Weg verbreitern.



## 8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

In der Stadtbevölkerung besteht ein großes Interesse an der Berkel und ihrer Umgestaltung. Dies zeigen die zahlreichen und zumeist gut besuchten Veranstaltungen und Formate. Auch weiterhin soll die interessierte Bevölkerung Teil an der Planung und Umsetzung haben. Über eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit sollen die Bürger den Umstrukturierungsprozess begleiten können, dies geschieht indem sie immer wieder über die aktuellen Stände informiert werden sowie mit dem Projekt und der Berkel immer wieder in Berührung kommen.

Die Berkel und ihr Umfeld (Parks, Hinterhofgassen, städtische Potentialflächen etc.) bekommen durch das Projekt BerkelSTADT einen neuen Aufenthaltswert und sollen darüber hinaus ein identitätsstiftender Faktor des Stadtbildes werden. Durch die Öffentlichkeitsarbeit soll die Berkel wieder stärker in das Bewusstsein der Bürger treten und somit mehr genutzt werden. Da das Projekt große Teile der Coesfelder Innenstadt betrifft, ist es hier besonders wichtig die verschiedenen Akteure, Interessensgruppen und Bürger im Planungsprozess „mitzunehmen“. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit:

- Entscheidungsträger mit sachlich fundierten Informationen versorgen,
- BürgerInnen einen leichten Zugang zu Informationen sicherstellen,
- Akzeptanz für das Projekt schaffen,
- Beteiligung der Bürger an Planungsprozessen und bei der Umsetzung
- Veranstaltungen/Aktionstage in Verbindung mit Informationsvermittlung und Beteiligung, um einen leichteren Zugang und Austausch zu den BürgerInnen herzustellen. Informationen können so „bürgerfreundlicher“ präsentiert werden.

Die Ziele sollen durch verschiedene Aktionen, Veranstaltungen und Berichterstattungen rund um die Berkel erreicht werden. Die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen ist vom Planungsstand des Projektes BerkelSTADT abhängig, da die Öffentlichkeitsarbeit diesen Prozess im Vorfeld, währenddessen oder anschließend begleitet. Dementsprechend müssen die Maßnahmen für die jeweiligen Projektphasen und -räume ausgesucht werden.

Über die Medien (Presse, Radio etc.) sowie die städtische Homepage erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über den Projektstand. In Kombination mit Ereignissen oder Veranstaltungen werden Berkelführungen angeboten, welche die Planungen der einzelnen Projekt-räume näher vorstellt und durch die Begehung der Berkel immer wieder zu einem „Aha-Effekt“ bei Akteuren und Bevölkerung führt.



*Berkelführung*

Jedes Jahr soll die Berkel mit einem Event in Aktion gesetzt werden. 2014 wurde im Schlosspark ein temporäres Gerüst in die Berkel eingebaut, um die Berkel erlebbarer zu machen. Dies wurde mit einem Veranstaltungswochenende kombiniert. Für 2015 werden die Berkel-Brücken im Innenstadtbereich inszeniert. Auch für das Jahr 2016 soll es eine Aktion geben, hier muss die Idee aber noch konkretisiert werden. Als erste Maßnahme der UrbanenBERKEL soll der Schlosspark bis Anfang 2017 fertiggestellt werden. Die Eröffnungsfeier hierzu erfolgt im Mai 2017, in Kombination mit dem Event „Berkel-Klangraum“.



*Temporärer Gerüsteinbau Berkel und Veranstaltung "Berkel in Aktion"  
(Fotos: Regionale 2016 Agentur)*

Die weiteren geplanten Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sind in der folgenden Übersicht zusammengestellt:



## 9. BERKELREGION

Über die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt BerkelSTADT Coesfeld hinaus ist es wichtig, dass sich die Kommunen und Akteure entlang der Berkel – auch im Sinne der Regionale 2016 – über die kommunalen Grenzen hinweg in einem Austausch befinden und sich gemeinsam für das Ansehen der Berkel in der Region einsetzen.

Beim Flussgespräch Berkel am 17.06.2014 in Coesfeld wurde deutlich, dass in jeder Berkelkommune Überlegungen oder Projekte zur Berkel stattfinden; mit teilweise ähnlichen Themen, aber auch unterschiedlichen Schwerpunkten in Bezug auf: Steigerung der Lebensqualität, Verbesserung des Hochwasserschutzes und die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Die Teilnehmer hielten fest, dass es notwendig ist den Zusammenhang zwischen den einzelnen Projekten darzustellen und dies auch in die Region zu transportieren. Denn letztendlich führt jede Einzelmaßnahme zu einer ökologischen Verbesserung und Aufwertung des Umfeldes entlang der gesamten Berkel.

Unterstützt werden soll dies durch eine intensive Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Planungs- und Kulturprojekten. Die Berkelstädte Vreden, Stadtlohn, Gescher, Coesfeld und Billerbeck haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. In regelmäßigen Gesprächen wird ein gemeinsames Konzept erarbeitet, wie in der Region das Bewusstsein für den überörtlichen Zusammenhang und die kulturelle Bedeutung der Berkel gefördert werden kann. Durch die Kombination der Öffentlichkeitsarbeit aus separaten und gemeinschaftlichen Arbeiten entsteht für die gesamte BerkelREGION ein Mehrwert.

Das Projekt ForumBildungsBerkel als ein stark verbindendes Element entlang der Berkel und das Projekt Kultur-Traversal Berkel sollen in die weiteren Überlegungen und Planungen einbezogen werden. Durch die Verknüpfungen und Absprachen können sich die Projekte gegenseitig ergänzen und Doppelstrukturen vermieden werden.

Im August 2014 hat sich die Arbeitsgemeinschaft bei der Veranstaltung „Berkel in Aktion“ in Coesfeld gemeinsam präsentiert, um den überörtlichen Zusammenhang der Berkel-Projekte darzustellen.



*Präsentation der Berkelstädte bei der Veranstaltung "Berkel in Aktion"  
(Foto: Regionale 2016 Agentur)*

Die ersten beiden Treffen am 28.08.2014 und am 24.10.2014 wurden zur Konkretisierung der Zielsetzungen genutzt. Folgende Maßnahmen sind angedacht:

- Idee: Newsletter und Plattform für gemeinsamen Kalender zur Vermeidung von Parallelterminen
- Gemeinsame Ratssitzung der fünf Berkelstädte im Frühjahr 2015
- Koordination von lokalen Veranstaltungen im Rahmen des bundesweiten „Tages der Städtebauförderung“ am 09. Mai 2015 [Coesfeld kann aufgrund einer parallelen Veranstaltung kein Veranstaltungsort an diesem Tag werden, wird sich aber trotzdem mit z.B. Info-Ständen in den anderen Berkelstädten präsentieren]
- „Berkelfenster“: An ausgewählten Blickpunkten soll die Zugänglichkeit zur Berkel geschaffen und einen Einblick in sonst „versperrte“ bzw. zugewachsene Berkelbereiche geben.

Für Dezember 2014 ist das nächste der Arbeitsgruppe geplant. Die Kooperation der Berkelstädte soll durch das Büro Stein + Schultz, welches sich auch intensiv mit der Gesamtperspektive Flusslandschaften auseinandergesetzt hat, unterstützt werden.

Darüber hinaus ist die Stadt Coesfeld, ebenso wie die anderen Berkelstädte, Mitglied der St. 3e Berkelcompagnie. Die von der Stichting organisierte Wanderausstellung zur Berkel konnte von Mitte Oktober bis Mitte November 2014 nach Coesfeld geholt werden.

## **NaturBerkel (Wer: AWW, Koenzen):**

- Grenzübergreifende Flusskonferenz Berkel am 26.-27. Mai 2011, Coesfeld
- Umsetzungsfahrplan Kreis Borken, 2012
- Machbarkeitsstudie WRRL, 2013
- Planungsstand 2014 und erste Ergebnisse:
  - Funktionsskizze
  - Maßnahmenkarte
  - Hydraulik Ist- und Plan-Zustand
  - Vermessung Berkel Ist-Zustand
  - Hydraulik Plan-Zustand
  - Protokoll vom 27.09.2013
  - Protokoll vom 21.11.2014
- Protokolle Fördergespräche

## **UrbaneBerkel (Wer: SWUP, Stadt):**

- Ideen- und Planungswerkstatt; Jury Empfehlung + Skizzen
- Integriertes Handlungs- und Maßnahmenkonzept Innenstadt
- Dokumentation und Protokolle Beteiligung: Berkelaktion, Akteursgespräche, Planungswerkstatt
- Gestaltungs-/Planungskonzept mit Vorentwürfen
  - Übersichtspläne
  - Prinzipschnitte
  - Details: Lichtkonzept und Gedenkstele
  - Beurteilungen, Gutachten und Protokolle
  - Teilbereiche 1-5: Lagepläne und Kostenschätzung
- Protokolle/ Beschlüsse Gestaltungsbeirat
- Protokolle Fördergespräche
- Förderantrag Stadterneuerungsprogramm 2014

## **Öffentlichkeitsarbeit (Wer: Stadt)**

Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit

## **BerkelREGION (Wer: Stadt)**

Dokumentation Flussgespräch und Arbeitsgespräche

Ratsbeschlüsse